№ 5394. Freitag, 9. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8. April, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 8. April. [Reichstag.] Berathung des Gewerbeordnungs-Entwurfs. §§ 1—6 werden unverändert, §§ 7—9 amendirt angenommen; bei § 10 wird die Bestimmung, daß die Dispositionstüchtigkeit zum Gewerbebetrieb erforderlich sein soll, gestrichen, ebenso die 3. Alinea des § 11, betr. den Gewerbebetrieb der Ehefrauen. § 13 wird dahin geändert, daß der Gewerbebetrieb von dem Besitz des Bürgerrechts unabhängig ist, und der Erwerb des Bürgerrechts nach dreijährigem Betrieb, jedoch ohne Bürger-Einkaufsgeld obligatorisch ist. Sämmtliche Abänderungen rühren von den Abgg. v. Hennig, Duncker u. Gen. her.

Angekommen 8. April, 9 Uhr Abends.

Brüssel, 8. April. Die französisch-belgischen Verhandlungen werden baldigst zum Abschluß gelangen und der Minister Frère-Orban wird vor Dienstag zurückkommen. Frankreich giebt die Cessionsprojecte auf; die Verhandlungen beziehen sich nur auf Eisenbahntarife.

✻ **Berlin**, 7. April. [Aus dem Bundesetat] haben wir bereits im gestrigen Abendblatte die Hauptsummen, sowie die Summen der einzelnen Titel angegeben. Wir lassen hier Specielleres über einzelne Etats und zwar zunächst aus den Einnahmen folgen: Die Salzsteuer ist auf 8,115,340 Thlr. veranschlagt (188,060 mehr 1869). Die Brutto-Einnahme an Salz-Abgabe beträgt pro Kopf 9 Sgr. 7,2 ₰, also für die Bevölkerung des Zollvereins von 38,400,662 Köpfen nach der Zählung vom 3. Dezember 1867: 12,452,054 Thlr. Beide Ziffern wachsen von Jahr zu Jahr mindestens um 1½ pCt. Die Eingangsabgabe von ausländischem Salz (an den Nord- und Ostseeküsten ist englisches Salz immer noch billiger zu beziehen als inländisches) ist mit 1,860,000 Thlr. von der obigen Ziffer in Abzug zu bringen, desgl. die Verwaltungskosten mit 63,530 Thlr. und der Antheil Süddeutschlands und Luxemburgs an der Netto-Einnahme mit 2,413,183 Thlr. Zu bemerken ist, daß der Verbrauch an Speisesalz in den Herzogthümern, die ⅞ ihres Bedarfes vom Auslande beziehen, 16 Pfd. pro Kopf beträgt, desgl. in Mecklenburg, Lübeck und Lauenburg, wo die Hälfte vom Auslande bezogen wird; in Preußen dagegen nur ¼ des Bedarfes. — Die Tabakssteuer wird 247,000 Thlr. bringen, nämlich die Hälfte des im v. J. projektirten Ertrages, da der Reichstag den Steuersatz von 6 Sgr. für je drei Quadratruthen nur für sechs angenommen hat. Mecklenburg-Strelitz tritt mit 2000 Morgen Tabaksbau hinzu. Im Durchschnitt werden 85,658 Morgen Tabaksland im Zollverein mit je 4 Thlr. 6 Sgr. 2,82 ₰ besteuert. — Der Ertrag der Post- und Zeitungsverwaltung beläuft sich für 1870 auf 264,371 Thlr. (283,643 Thlr. weniger als 1869). Mit Rücksicht auf den Ausfall an Personengeld in Folge neuer Eisenbahn-Anlagen sind 158,900 Thlr. in den Einnahmen aus diesem Titel weniger angesetzt. Die Postdampfschiffsverbindung mit Schweden und Dänemark kostet 12,000 Thlr. mehr, nämlich 59,000 Thlr., endlich hat der wachsende Betrieb die persönlichen und sachlichen Ausgaben vielfach gesteigert, während die Einnahmen im Ganzen gegen 1869 um 184,540 Thlr. zurückstehen und nur 21,861,270 Thlr. betragen. — Auch der Ertrag der Telegraphenverwaltung wird sich für 1870 erheblich vermindern: von 324,945 Thlr. im J. 1869 auf 77,807 Thlr. Zwar ist eine Steigerung der Einnahmen von 2,777,390 Thlr. auf 2,934,300 Thlr. in Aussicht genommen, da die telegraphische Correspondenz im internen Verkehr seit der Tarifermäßigung vom 1. Juli 1867 um 25 % und im Verkehr des deutsch-österreichischen Vereins um 5½ % pro Jahr wächst. Mit dem 1. Juli 1870 wird aber vertragsmäßig eine Ermäßigung der Gebühren für Vereins-Depeschen eintreten, welche die zu erwartende letztere Einnahme um 40,000 Thlr. vermindern wird. Die Telegramme im internationalen Verkehr vermehren sich ebenfalls um 23 % pro Jahr und sind für 1870 467,000 Thlr. aufgegebene und ebenso viel angekommene Telegramme zu erwarten, da erfahrungsmäßig eben so viel Depeschen ankommen als abgehen. Von dieser Zahl wird ⅓ im Grenzverkehr befördert und bringt nur 10 Sgr. pro Depesche, während für die anderen ⅔ eine Einnahme von 20 Sgr. erwächst. Außerdem ist von der im October 1869 zu eröffnenden englisch-indischen Telegraphenlinie eine Transit-Einnahme von 75,000 Thlr. zu erwarten. Der Hauptgrund für die Verminderung des Netto-Ertrags aus der Telegraphen-Verwaltung des Bundes ist aber die nothwendige Vermehrung der Arbeitskräfte, hervorgerufen durch die Zunahme des Verkehrs und die vermehrte Aufsicht, welche die Einführung des Hughes-Apparates und des Siemens'schen Schnellschreibers erheischt. Die Stationen 2. Klasse mit vollem Tagesdienst und die 3. Klasse, die durch einen wirklichen Telegraphen-Beamten verwaltet werden, müssen für 1870 um 41, resp. 10 vermehrt und die seit 1867 bestehende Control-Station in Warschau mit definitiv angestellten Beamten besetzt werden. Unter den Ausgaben für 1870 befinden sich 4000 Thlr. als Ersatz für verloren gegangene oder verstümmelte Depeschen und im Extraordinarium 10,000 Thlr. um etwaige von Communen errichtete Telegraphen-Anlagen gegen Rückzahlung der Hälfte der Anlagekosten in 5 Raten in den Besitz des Bundes zu bringen.

— [Petitions-Commission.] In Betreff der Petition der Redaction des „Freischütz" in Hamburg, welche sich über das Verbot der Debitirung des „Freischütz" im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin beschwert, wurde, da sich aus der Beschwerde ergab, daß die Postbehörde den „Freischütz" zwar zur Beförderung annimmt, jedoch in Mecklenburg nicht zur Vertheilung bringt, und daß der Postbehörde keine General-Beschlagnahme-Ordre hierzu vorgelegen, von der Commission beschlossen, dieselbe dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. (N. A. Z.)

— [Die Branntweinsteuer-Vorlage] hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Krzztg." übereinstimmend erfahren, noch in der zwölften Stunde eine Modification erlitten und zwar augenscheinlich in Folge der lebhaften Agitation gegen dieselbe in den betreffenden Kreisen. Man will, so schreibt man der „Elb. Ztg.", die Export-Bonification so normiren, daß sie die bezahlte Steuer fast erreicht, einer Aenderung, die bei unserm sehr bedeutenden Spiritus-Export sicherlich die Einnahme wesentlich schmälern wird. Aber nicht nur daß der Staat alsdann aus dieser Maßregel nicht die gehoffte Mehreinnahme zieht, nein, es bleibt von der ganzen Maßregel alsdann nur noch das übrig, was sie am unpopulärsten macht, nämlich die Mehrbelastung des Branntwein-consumirenden Theiles unseres Volkes, das heißt der unteren Classen.

Hadersleben, 4. April. [Verbot einer Privatschule.] Vor etwa zwei Monaten wurde einem Herrn Appel die Genehmigung zur Anlegung einer Privatschule in Agerskov verweigert, weil derselbe den Homagialeid nicht ableisten wollte. Herr Appel hat jetzt von der königl. Regierung zu Schleswig, an welche er sich beschwerdeführend wandte, eine ablehnende Antwort erhalten. In dem Bescheide spricht die königl. Regierung die Ansicht aus, daß „ein Lehrer, welcher seinem Könige den Eid der Treue verweigert, nicht befähigt sei, die Erziehung der heimischen Jugend zu leiten" und daß deshalb das Verbot des Kirchenvisitatoriums zu bestätigen sei. (Kiel. Z.)

Frankreich. Paris, 5. April. [Minister Rouher] hatte Thiers bei der letzten großen Debatte an dessen Vergangenheit erinnert. Der „Avenir" führt nun Hrn. Rouher seine eifrigen republikanischen Kundgebungen im Jahre 1848 zu Gemüth. In einem Wahlschreiben vom 26. März 1848 sagte der jetzige Staatsminister, damals Advokat in Rouen: „Die durch Kämpfe erprobten Republikaner und ebenso die Republikaner der 11. Stunde, welche Niemand Anlaß gegeben haben, an der Aufrichtigkeit ihrer Sprache zu zweifeln, Alle haben das Recht und die Pflicht, zum Aufbau des Riesengebäudes mitzuwirken, welches bestimmt ist, die heilige Arche der künftigen Geschlechter zu werden. Die Revolution vom 24. Februar ist zugleich eine politische und eine sociale. In politischer Beziehung wird die Uebereinstimmung leicht sein, die Geschichte ist hier unser Führer. Auf die Organisation der executiven, gesetzgebenden und richterlichen Gewalt können die hervorragenden Männer der constituirenden Versammlung helles Licht werfen. Es genügt, einen Augenblick die Stimme des Volkes vernommen zu haben, um die sofortige Abschaffung vexatorischer Steuern, die ganz besonders auf die arbeitende Klasse drücken, zu proclamiren. Die in den Staatshaushalt eingeführten Ersparnisse werden für den Verlust dieser Einkünfte reichen Ersatz gewähren." „Was ist, so fragt der „Avenir", aus dieser heiligen Arche, was aus den Ersparnissen im Staatshaushalt, was endlich aus jener Volksstimme geworden, welche die Abschaffung vexatorischer Abgaben verlangte? Hr. Rouher würde gewiß viel darum geben, wenn er diese Erinnerungen auslöschen könnte."

Vermischtes.

— [„Bacherl", der deutsche Poet.] Aus Chicago schreibt der Correspondent der „Pr": „Aus No. 1 des „Täglichen Beobachters" in Omaha, im fernen Nebraska, erfährt die literarische Welt Deutschlands, daß der berühmteste aller deutschen Dorfschulmeister, Franz Bacherl aus Pfaffenhofen bei München, gegenwärtig in Columbus in Nebraska lebt. Das Blatt schreibt wörtlich: „Bacherl wurde nach den erfahrenen Angriffen (wegen der Autorschaft des „Fechters von Ravenna") und wegen seiner freisinnigen Richtung, die ihn mit der bayerischen Regierung in Conflict zu bringen drohte, europamüde und wanderte in Begleitung seiner Tochter nach den Vereinigten Staaten aus. Sein Ziel galt Californien, wo Verwandte von ihm sind. Er wählte den Ueberlandweg und ließ sich im vorigen Frühjahr auf einer „Homestead" am Shell Creek nieder, da er seine Reise in Folge der Indianer-Unruhen aufgab. Dort fanden ihn unvermuthet einige Deutsche in seiner engen, einsam gelegenen Klause, die er sich in die Erde gegraben, einzig und allein von dem Ertrag einer Kuh lebend. Sie veranlaßten ihn, seinen Wohnsitz nach Columbus zu verlegen, wo er gegenwärtig zu seinem früheren Stande zurückgekehrt, nutzbringend und erfolgreich als Lehrer wirkt. Seine Thätigkeit als Schriftsteller setzt er ohne Unterbrechung fort, doch sollen die Producte derselben, meist in Gedichten und Dramen bestehend, erst nach seinem Tode der Oeffentlichkeit übergeben werden." Diesem Vorsatze bleibt indessen Franz Bacherl, wie dieselbe Nummer des „T. B." darthut, nicht ganz treu. Das Blatt enthält nämlich einen poetischen Erguß aus seiner Feder: „Erinnerung an die Jugendjahre", welcher mit folgender, den Ursprungsstempel an sich tragenden Strophe schließt:

Werd' ich einst dich nimmer sehen,
Tönt die Erdenstunde aus;
O! dann muß ich heimwärts gehen;
Lebe wohl — du Vaterhaus!!

— [Velocipède.] Vor etwa 40 Jahren construirte Forstmeister v. Drais in Carlsruhe (Baden) die nach ihm benannte Draisine, welche jetzt in leichterer Form als Velocipède in Frankreich so großen Anklang findet. In Paris und anderwärts befassen sich ganze Fabriken mit Herstellung dieser Tretwagen. Das Velocipède mit zwei Rädern heißt jetzt Velox, das dreirädrige Tricycle. Ein Pariser Fabrikant besitzt eine große Rennbahn, auf welcher die „Tretreiter" ausgebildet werden. Viele junge Leute sind sehr sattelfest, zum Lernen genügen 3—4 Stunden. Es wurden schon massenhafte Wettfahrten unternommen und wie bei Pferderennen Preise vertheilt. Damen scheinen sich weniger mit dem Velox zu befreunden. — Das Tricycle hat bereits wirthschaftliche Anwendung gefunden, im Aube-Departement hat man jedem Landpostboten einen solchen angeschafft und dadurch in der Briefvertheilung viel Zeit erspart. Ein daran angebrachter Verschluß ist für Aufnahme der Päckchen bestimmt, zu deren Beförderung die Postboten ermächtigt wurden; der Gebührenbezug deckte bald den Ankauf des Fahrzeuges. Wasser-Velocipèdes, die so rasch fahren, wie ein Dampfschiff, beruhen auf demselben Princip.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 3. April: Pandora, Lenger; — von Brouwershaven, 3. April: Bulgersteyn, v. Wyngaarden; — von Vlie, 2. April: Alida Giezen, Nieland; — Joh. Jac. Duivensz, Stibolt; — von Sunderland, 3. April: Fulmer, Dowell.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 4. April: Hendrika, Velvis; — in Kingsroad, 4. April: Ferdinand, Brose (nach Gloucester); — in Liverpool, 5. April: Ferd. Pickert, —; — in Sandwich, 2. April: Osmond, —; — in Sunderland, 3. April: Courier, Brandhoff.

Neufahrwasser, 8. April 1869. Wind: N.

Angekommen: Pankow, Anton, Wolgast; Grönbeck, Enigheden, Aeresklöbing; beide mit Ballast. — Fock, Bertha, Hamburg, Güter. — Lotzow, Maria, Stettin, Granitsteine. — Busse, Rientje Dina, Middlesbro, eiserne Röhren. — Borgwardt, Sirene, Stettin, Dachpappe. — Parow, Sophie, Stettin, Granitsteine. — Muntendam, Jacoba, Bremen, Güter.

Gesegelt: Feiland, Agnes Linck, Liverpool, Holz.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,2	5,6	S	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Königsberg	336,7	6,8	SW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	334 3	8,0	SW	schwach	bedeckt.
6	Stettin	337,2	7,6	W	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	336,8	4,5	NW	schwach	bed., Nebel.
6	Berlin	336,1	8,4	W	schwach	ganz trübe, gest. Nachm. und Nachts Regen.
7	Köln	336,9	11,0	SW	schwach	ganz heiter.
7	Flensburg	337,6	2,8	NW	mäßig	heiter.
7	Haparanda	328,5	—1,0	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	334.1	1,9	WSW	schwach	heiter.
7	Helder	338,3	4,9	ONO	schwach	
7	Helsingfors	332,7	1,8	W	mäßig	bedeckt, Nacht und Morg. Regen.
7	Petersburg	335,0	5,5	SW	stark	bewölkt.

Ueber das Wachsthum Berlins

bringt die letzte Nr. der „Wes. Ztg." einen ersten Artikel, dem wir Folgendes entnehmen. Der Verfasser sagt, das rapide Wachsthum der großen Städte datirt seit den 40er Jahren, seit der Entwickelung des Eisenbahnwesens. Die Rohstoffe gehen seitdem mit Leichtigkeit nach jeder Richtung und fast ebenso schon nach jeder Weite, ohne durch die Frachtspesen sich selber aufzufressen. Die Sammelcapitalien suchen einmal einen günstig gelegenen Platz, um an einem Punkte vielseitiger Verwendungsfähigkeit frei wählen zu können über die Branche, die ihnen am vortheilhaftesten dünkt, andererseits suchen auch die Eigenthümer der Sparsummen, kurz die Capitalisten, einen Wohnort, der ihnen nicht nur für die Speculation größeren Spielraum, sondern auch für das Privatleben größere Annehmlichkeiten zu bieten im Stande ist. Natürlich läßt sich mit Zahlen nicht bestimmen, wie viel Hunderttausende, vielleicht, wie viel Millionen Thaler Capital alljährlich in die Hauptstadt zuziehen. Nach den bisher von mir gemachten Beobachtungen und erhaltenen Nachrichten ist es zumeist der Norden und Osten, aus dem die meisten Capitalien zugewandert kommen, meist Handelsgewinne eines thätigen Menschenalters. Vom Westen und Süden gilt dies ganz ungleich weniger. Ich spreche hier natürlich nicht von Gesellschafts-, Actien- zc. Capitalien, sondern von privaten Vermögen. Zu den herziehenden Rentiers stellt auch der ländliche Grundbesitz ein ziemliches Contingent. Unter den sogenannten Rentiers begreift die Sprache wohl auch die nicht geringe Anzahl von Leuten, die nur von Staatspensionen leben. Die Pensionäre wandern aber in einer dem Hauptstrome entgegengesetzten Richtung. Sie suchen billigere Plätze auf, da ihre Mehrzahl nicht Ministerpensionen hat. Das Eldorado pensionirter Militärs ist Görlitz, das hinsichtlich der Billigkeit der Lebensbedürfnisse unter den Officieren des besten Rufes sich erfreut. Dresden gilt schon für theurer, und das mag begründet sein.

Unter den Zuziehenden befinden sich neben den eigentlichen Capitalisten gegenwärtig schon eine bedeutende Anzahl größerer Commissionäre und Kaufleute der Provinzen, die bisher von der Mittelstadt aus diese und die kleineren Ortschaften der Provinz mit aus der Hauptstadt bezogenen Waaren versorgten, oder auch Besitzer von Gruben, Werken, Etablissements zc., deren Hauptabsatz entweder Berlin selbst ist oder von hier aus am wirksamsten betrieben werden kann. Ich zweifle aber nicht, daß den Nord- und Ostseestädten das nordische Geschäft aus Grund der geographischen Lage, Intelligenz und hundertjährigen Geschäftskenntniß und Geschäftsgewöhnung fort und fort verbleiben wird. Der Handel hat außerdem ein sehr conservatives Element in sich, das weit fester beharrt und hält, als man gewöhnlich anzunehmen gewöhnt ist und selbst dann noch fortwirkt, wenn die ursprünglichen Verhältnisse und Voraussetzungen sich vielfach geändert haben. Ein Beispiel hierfür ist die Geschichte der Messen. Sie dauern an den alten Plätzen noch immer fort, obwohl der allgemeine Weltmarkt nicht mehr wie vor 50, 100 Jahren auf ein ganzes Jahr oder Halbjahr sich versorgt, sondern täglich sich die Bedürfnisse anschaffen kann; sie dauern fort, obwohl die Reisenden fortwährend die Aufträge der Kunden einholen, der Kaufmann auch gelegentlich den Fabrikanten selbst aufsucht und überhaupt die Eisenbahnen, Posten und Telegraphen fast alltäglich den Waarenverkehr und Bezug gestatten. Wohl sind heute die Messen zugleich große Abrechnungstermine und so zu sagen Börsenzeiten geworden, wo Kaufmann und Fabrikant sich gern einmal persönlich begegnen, sie sind zum Theil sogar schon Mustermessen, aber nach wie vor wird in bestimmten Branchen, wie in Leder, Tuch und mehreren Klassen Manufacturen das Meßgeschäft noch immer in effectiver Waare gemacht, d. h. also, es werden diese Waaren noch immer in den Stücken an den Markt gebracht. Es ist also in der obenberührten Hinsicht für die Seestädte keine Gefahr vorhanden, wohl aber wird sich im Laufe der Zeit eine Wendung der Dinge in allen Magazin-Waaren für die Provinzialstädte vollziehen. Characteristischerweise hatten gerade die Seestädte und Berlin nie Messen.

Berlin war noch am Anfange unseres Jahrhunderts unbedeutend, sowohl als Residenz- wie als Handelsstadt. Die Eisenbahnen und indessen hinzugekommene Canäle haben hierin mächtige Veränderungen hervorgebracht. Es ist kein Zweifel, daß die Nordd. Bundeshauptstadt schon gegenwärtig die erste Handels- und Fabrikstadt nicht nur bis zur Mainlinie, sondern des „Reiches" ist. Am 3. December 1867 zählte Berlin 702,437 Einwohner, gegen 632,379 im Jahre 1864 und 547,571 im Jahre 1861! Die Metropole zeigt also ein riesiges Wachsthum! Sie hat in den vorangehenden 6 Jahren um 154,866 Personen, das ist um eine Stadt wie Breslau oder Dresden, sie hat somit per Jahr um 25,811 Personen, also um eine Stadt wie Halberstadt oder Brandenburg oder Stralsund zugenommen! Die Zunahme der letzten 3 Jahre kommt der Erbauung einer Stadt wie Stettin mit 70,759 Einwohnern (1864) gleich, oder etwa Aachen mit 63,811 Einwohnern, also Städten, die 6 Jahrhunderte brauchten, um auf diese Ziffer zu kommen. Das ist allerdings ein Wachsthum, welches den von fern stehenden behaglichen Weltbürger aus seiner Gemüthsruhe aufschrecken und zu dem beängstigten Ausruf bringen kann; „Wo will das hinaus?" Das sagte aber Hume schon 1752 auch von London mit banger Befürchtung. Die Sache steht nicht so schlimm, wie sie sich zeigen wird, ja dieses rapide Wachsthum muß sogar große wichtige Erfolge mit sich führen, wie auch jeder Politiker erkennen dürfte, daß die reale Macht der Hauptstadt selbst politisch ein Factor der Einheit ist.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. ist am 6. April 1869 in unser Gesellschaftsregister bei No. 135 eingetragen worden, daß die bisher unter der Firma: (121)

Gebr. Jochem

aus den hiesigen Kaufleuten
Paul Wilhelm Eduard Jochem,
Paul August Jochem

bestandene Handels-Gesellschaft in Folge gegenseitigen Uebereinkommens am 5. April 1869 aufgelöst worden ist und die Liquidation durch die bisherigen Gesellschafter erfolgt.

Danzig, 6. April 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. März c. ist am 31. ejd. in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann **Max Mattissohn** in Marienwerder hierselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

M. Mattissohn

betreibt.

Marienwerder, 31. März 1869. (113)

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **M. Hamm** und des Kaufmanns **Gustav Hamm** zu Tiegenhof, in Firma **M. et G. Hamm** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 1. Mai cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

19. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr.

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Palleske** hier, **Echtermeyer, Horn** und Justizräthe **Hartwich** und **Pickering** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, 31. März 1869.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung.
den 5. April 1869, Nachmittags 5 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Zeidler** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **24. Februar c.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Findeisen** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Plehn** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. April 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (114)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Löbau,
den 25. März 1869.

Die den Peter Waleszkowski'schen Eheleuten gehörigen, im Dorfe Rybno, Kreises Loebau, belegenen Grundstück No. 5, 25 und 26 des Hypotheken-Repertorii, abgeschätzt das erste auf 1858 Thlr. 10 Sgr., das zweite auf 2000 Thlr., das dritte auf 1995 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

15. October 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden!

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (122)

Frischen Räucherlachs in ganzen Fischen und ausgewogen empfiehlt

Robert Hoppe.

Fleischergasse 14 (früh. Poggenpf.) empfiehlt sich die Bettfederreinigungs-Anstalt zur Beachtung. Daselbst werden Hüte und Hauben gewaschen und angefertigt und runde Hüte modernisirt und lackirt. (127)

Bekanntmachung.

Bromberg'er Pferdemarkt.

Der hiesige Pferdemarkt wird
am **19ten** und **20ten April cr.**
abgehalten.

Anmeldungen zu Stallungen auf dem an den Marktplatz anstoßenden frühern Patzer-schen Etablissement, sowie zu bedeckten, verschließbaren und unverschließbaren Ställen auf dem Marktplatze selbst, sind bis zum **17. April** an unsere Mitglieder Herrn Stadtrath **Tepper** oder Herrn Departements-Thierarzt **Albrecht** zu richten und ist beim Beginn des Marktes auf deren Anweisung für jede Stallung auf dem Marktplatze pro Pferd 1 Thlr. und für einen verschließbaren Stall 2 Thlr. für die Dauer des Marktes zu entrichten.

Für die Befestigung eines Pferdes an der Barrière sind Billets zu 5 Sgr. pro Tag in dem Marktbureau zu lösen und dem Marktmeister auf Erfordern vorzuzeigen.

Bromberg, den 17. März 1869.

Das Comitée.

Albrecht, Departements-Thierarzt, General-Secretair. **Bertelsmann,** Stadtrath.
Graf **Bninski,** Rittergutsbesitzer. **Freitag,** Rittergutsbesitzer. **Heyder,** Stadtrath.
von Koeppern, Rittmeister. **Rahm,** Rittergutsbesitzer. **Tepper,** Stadtrath
Schulze, Rittergutsbesitzer.
Bürgermeister **Goetz,** Vorsitzender.

Patentirter Siemens'scher Maischkühlapparat.

Durch getroffenes Uebereinkommen mit Herrn **Louis Siemens** in Berlin sind wir berechtigt, dessen neu **erfundenen patentirten Maischkühlapparat** anzufertigen, was wir den sich dafür interessirenden Herren Brennerei-Besitzern hierdurch ergebenst mittheilen, während wir auf schriftliche Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit sind. (9705)

Paucksch & Freund,
Maschinenbau-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe. Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda und **Jodsodaschwefelwasser** sowie das daraus durch Abdamp ung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch:
F. Hendewerk, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, Apotheker **Hillenberg** in Braunsberg, **E. Hildebrandt** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wentzel** in Bromberg, **Fritz Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist werden thätige Agenten angestellt. (266)

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek,** Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher,** Paradiesgasse No. 20,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[1547] Langgasse No. 12.

Am 16. April cr., kommt das Mühlengut Eglenischken No. 8 beim Kreisgericht Stallupönen zum Verkauf. Dasselbe liegt 1½ Meilen von der Kreisstadt Stallupönen, welche mit den Städten Gumbinnen, Insterburg und Königsberg durch Eisenbahn verbunden ist, ¼ Meile von der Chaussee, hat 600 Morgen durchweg kleefähigen Boden und ist auf 38,900 Thlr. gerichtlich abgeschätzt. Sämmtliche auf dem Gute befindliche Gebäude sind massiv gebaut, die Mühle hat vier Mahlgänge, einen Graupengang, Reinigungsmaschinen, 14 Fuß Gefälle, nie Wassermangel, auch nie Mangel an Mahlgut, so daß dieselbe stets im Betriebe erhalten werden kann. Die Hypothekenverhältnisse sind geordnet.

Guts-Verkäufe.

Eine nicht unbedeutende Anzahl von Gütern und Herrschaften in jeder Größe 2c., belegen in der Provinz Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen, weise ich zum Ankauf nach. **Robert Jacobi,** General-Agent in Bromberg neben Moritz Hotel. (26)

Privat-Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben nach der anerkannt besten Methode ertheilt (7874)

Wilhelm Fritsch,
Meldungen Langgasse No. 33 im Comtoir.

Eine kleine Partie Schwaden-Grütze empfiehlt (125)

Robert Hoppe, Langgasse und Breitgasse.

Dr. A. H. Helm, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Die

Wasser-Heil-Anstalt zu Reimannsfelde bei Elbing,

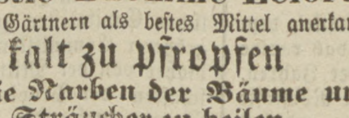
welche gegenwärtig die **einzige in der Provinz** ist und seit 27 Jahren besteht, empfehle ich hiermit ergebenst. Gleichzeitig mache ich die Herren Collegen auf die neuerdings von mir in Gebrauch gezogenen

aromatischen Moorbäder

noch besonders aufmerksam. Auch werden **Lohbäder** auf besondere Verordnung verabreicht.

Sanitätsrath Dr. **Cohn.**

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.



Mastic Lhomme Lefort

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt

kalt zu pfropfen und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen

(mit Messer oder Spatel aufzutragen).

Angewandt in den Kaiserlichen und Königlichen französischen und fremden Baumschulen.

Fabrik: 162, rue de Paris in Paris (Belleville). Niederlage in Danzig bei Hrn. **Albert Neumann,** Handlung Langenmarkt No. 38.

„Zahnschmerzen"

jeder Art werden selbst bei hohlen und angesteckten Zähnen augenblicklich und dauernd durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle bisher derartigen Mittel, was Anerkennungen berühmter Aerzte bekunden. Zu haben in Flacons à 5 und 10 Sgr. im alleinigen Depot für **Danzig** bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors. (9574)

13 kernfette Ochsen,

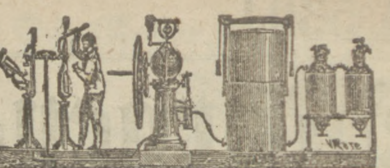
ca. 1500 Pfd. schwer,

80 fette Hammel,

ca. 100 Pfd. schwer,

stehen zum Verkauf. Abnahme Ende dieses Monats. (124)

Dominium Turze bei Dirschau.



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten
gashaltiger Getränke
construirt von
Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten **Mineral-** und nach Vorschrift zusammengesetzten **medicinischen Wasser. Soda-Limonade,** sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke **Moussirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen,** dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — **Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.**

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „**Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken**" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei **Wiegand & Hempel** in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)
Agentur zu Frankfurt a/M.:

H. Flegenheimer, Zeil 29

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Aschaffenburg am Main. (Gegenseitig franco.)

150 starke vollzähnige Hammel,

Abnahme sofort, oder gleich nach der Schur, stehen zum Verkauf in Rohlau bei Warlubien. (9971)

Einen sprungfähigen 1½ bis 2jährigen Bullen, Angeler oder Allgäuer Race, sucht Sallbach in Forstort Neugut bei Schöneck. (112)

Ein Schreibetisch und ein Doppelpult wird zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 115 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein fast erwachsenes junges Mädchen wird eine geprüfte Erzieherin von schon mehrjähriger Praxis, welche vorzugsweise fest und geübt in der Musik ist, gewünscht. Adr. unter No. 10014 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Die Stelle eines Reisenden, der sogleich die Buchführung und Correspondenz übernimmt, ist für meine Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik von sofort zu besetzen, und mögen sich Reflectirende melden.

(14) **W. Huffmann,**
Mohrungen.

Ein Cand. phil. wünscht eine Hauslehrerstelle. Offerten unter O. Z. Thorn poste restante. (9898)

Ein älteres Mädchen sucht sogleich unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau. Hierauf Refl. wollen ihre Adresse unter der Chiffre L. S. 9961 in der Expedition d. Zeitung abgeben.

Ein Gärtnergehilfe findet eine Stelle Schießstange 2. (3)

Ein junger Kaufmann, militairfrei, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle, am liebsten in einem Fabrikgeschäfte, oder auch Comtoir. Gef. Offerten beliebe man unter No. 58 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Kruggrundstück, mit Landwirthschaft verbunden, in Kl. Kotz, nahe der Post gelegen, steht in Subhastation und wird Mittwoch, den 14. April d. J., in Zoppot gerichtlich verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. (107)

Bazar

zum Besten der Herberge zur Heimath. 3—5. Mai dieses Jahres.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 9. April, Nachmittags 5 Uhr, **Comitésitzung** im Stadtverordnetensaale.

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 9. April. **Abschieds-Benefiz für den Komiker Herrn Wohlbrück. Gastspiel der Gebr. Pasqualini.** U. A.: **Knack, Fournier und Cigaricki, die drei Männer des Fortschritts,** komisches Terzett, vorgetr von den Herren Schneider, Homann und Wohlbrück. — **Isabellas Flucht aus Spanien** (Herren Schneider und Wohlbrück). — **ER! oder das Leben Cäsars,** des Werkes dritter und letzter Theil, verfaßt und vorgetragen von Herrn Wohlbrück. Anfang 7 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr.

Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, während der Freitags-Vorstellung nicht zu rauchen.

F. J. Selonke.

Für das mir während meines hiesigen Engagements erwiesene Wohlwollen bestens dankend, erlaube mir, ein geehrtes Publikum zu diesem meinem Abschieds-Benefiz freundlichst einzuladen.

Friedrich Wohlbrück.

¼, und ¹⁄₁ Lotterieloose

zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig